



International Office

Erfahrungsbericht Auslandssemester

California Polytechnic State University

I. INHALTSVERZEICHNIS

I.	INHALTSVERZEICHNIS	2
II.	ERFAHRUNGSBERICHT	3
1	Einleitung	3
2	Vor dem Aufenthalt	3
2.1	Vorbereitung & Bewerbung	3
2.2	Finanzierung	3
2.3	Visum	4
2.4	Versicherung	4
2.5	Anreise	4
3	Während des Aufenthalts	6
3.1	Ankunft	6
3.2	Buddy Service & Orientierung / Integration	6
3.3	Kurswahl / Einschätzung der Kurse	6
3.4	Wohnen	6
3.5	Organisatorisches	7
3.6	Freizeitmöglichkeiten & Reisen	8
4	Interkulturelle Erfahrungen	10
4.1	Vorstellungen	10
4.2	Neue Erkenntnisse	10
4.3	Vorteile	10
5	Fazit	11

II. ERFAHRUNGSBERICHT

1 EINLEITUNG

Ich habe mich dafür entschieden, mein 6. Semester des Bachelors Bauingenieurwesen an der California Polytechnic State University in San Luis Obispo, USA zu machen. Das Semester startete am 28.03.2022 und endete am 10.06.2022 nach der „Finals week“.

Meine Gründe für ein Auslandssemester waren natürlich die Verbesserung meiner Englischkenntnisse und das Kennenlernen eines neuen Landes und dessen Kultur. Ich fand speziell die USA schon immer sehr faszinierend und wollte bereits im Rahmen eines Schüleraustausches den amerikanischen Alltag kennenlernen. Nachdem dies leider nicht funktionierte, ergriff ich im Studium die Möglichkeit eines Auslandssemesters.

2 VOR DEM AUFENTHALT

2.1 Vorbereitung & Bewerbung

Der erste Schritt, den ich unternahm, war das Besuchen der allgemeinen HM und meiner Fakultätsseite in Bezug auf Auslandssemester, sowie das Besuchen einer Informationsveranstaltung des International Office. Bereits bevor die Bewerbungsphase der HM begann, legte ich den DAAD-Sprachtest ab. Dieser ist kostenlos und weitere Informationen hierzu gibt es auf der HM Website. (https://www.gs.hm.edu/mein_studium/sprachzeugnisse/Index.de.html)

Die Bewerbungsphase für das Sommersemester ging vom 01. Mai bis 01. Juli. Daraufhin erhielt ich die Einladung zu einem Auswahlgespräch, das ca. 2 Wochen nach Bewerbungsschluss stattfand. In diesem sprach ich mit 2 weiteren Studierenden aus meinem Studiengang und zwei Mitarbeitern des International Office über Beweggründe, mögliche Schwierigkeiten im Ausland und aktuelle Themen in den USA. 1-2 Wochen später bekam ich eine positive Rückmeldung seitens der HM, woraufhin ich mich bei der Cal Poly bewerben durfte. Der Bewerbungsprozess nahm einige Zeit in Anspruch und die offizielle Rückmeldung lies auf sich warten, war aber meines Wissens eher Förmlichkeit als ein wirklicher Entscheidungsprozess.

Nach der positiven Rückmeldung der Cal Poly, bekam ich genauere Informationen, sowie die E-Mail Adresse, die als Benutzernamen zum allgemeinen My Cal Poly Portal und dem Portal speziell für Internationals diente. Das Passwort musste in einem Telefonat erfragt und anschließend im allgemeinen Portal geändert werden.

2.2 Finanzierung

Für das Promos DAAD Teilstipendium bewarb man sich direkt mit der Bewerbung für das Auslandssemester. Ich hatte Glück und wurde für das Stipendium ausgewählt. Dies unterstützte mich mit 450€ pro Monat für 2,5 Monate, womit mir einmalig 1125€ überwiesen wurden.

Fixkosten waren \$220 für das SEVIS Formular und 144€ für den Visa Termin. Des Weiteren kann man sich auf Mietkosten einstellen, die Münchner Mieten weit übersteigen und auch Lebensmittel sind merklich teurer als in Deutschland. Ein schlechter Wechselkurs half bei der

ganzen Sache nicht. Meine Monatsmiete betrug \$1100 für ein WG-Zimmer off-campus. Dieser Preis ist in San Luis Obispo meines Wissens nach nicht unüblich.

Ich persönlich benötigte für meine Fächer nur ein Buch, das ich mir für \$10 auf eBay gekauft habe. Meine Kommilitonen haben das Buch kostenlos digital aus dem Internet heruntergeladen. Der Cal Poly Shop bietet außerdem ausgewählte Bücher zum Verkauf an und kauft diese evtl. am Ende des Terms wieder zurück, was in meinem Fall jedoch teurer gewesen wäre. Des Weiteren bietet die Kennedy Library wenige Exemplare zur Ausleihe an.

Die letzten Fixkosten von \$10 fallen für das offizielle Transcript of Records mit den Noten und Unterschrift der Cal Poly an.

2.3 Visum

Die offizielle Bestätigung der Cal Poly kam erst relativ spät, aber nachdem das DS-2019 Formular und der „Letter of Acceptance“ schließlich ankam, konnte ich mich für das J-1 Visum bewerben. Zuerst musste ich das DS-160 Formular (Online Non-Immigrant Visa Application; <https://ceac.state.gov/GenNIV/Default.aspx>) ausfüllen, in dem man sehr viele Fragen beantworten musste, sowie das Visa-Foto hochladen. Für das Foto ging ich zum Fotografen, da es besondere Voraussetzungen z.B. bezüglich Format erfüllen muss und man als Brillenträger keine Brille tragen darf. Anschließend musste man auf einer anderen Website 144€ bezahlen, woraufhin man einen Termin im Konsulat ausmachen konnte (<https://cgifederal.secure.force.com/?language=English&country=Germany>). Vor dem Konsulatstermin musste die SEVIS-Gebühr von \$220 beglichen werden (<https://www.fmjfee.com/i901fee/index.html>), bevor man mit allen Dokumenten zum Termin erscheinen kann. Wichtig hierbei sind die Dokumente der Cal Poly, das DS-160 Formular, Quittungen der beiden Zahlungen, der Terminbestätigung, sowie der Reisepass. Bei mir hat es nur wenige Tage gedauert, bevor ich meinen Reisepass mit Visum am Abholort abholen konnte.

2.4 Versicherung

Die Cal Poly verpflichtet ihre Studierenden zu einer obligatorischen Krankenversicherung, von der Augen und Zähne ausgeschlossen sind. Diese belief sich auf \$449 für das Quater. Zusätzlich habe ich für meinen Aufenthalt davor und danach eine Auslandskranken- und Reiseversicherung der Hanse Merkur abgeschlossen.

2.5 Anreise

Am Freitag 2 Wochen vor Studienbeginn bin ich mit 4 weiteren Münchnerinnen nach Los Angeles geflogen. Meine Begleiterinnen kannte ich aus einer E-Mail, in der das International Office uns Kontaktinformationen von allen HM-Cal Poly Exchange Studierenden mitteilte. Am LAX angekommen gibt es einen kostenlosen Shuttlebus (LAX-it) zu einer Uber, Lyft und Taxi Abholstation. Es kann sich in manchen Fällen lohnen Preise in der Uber und Lyft-App zu vergleichen. In LA verbrachte ich eine Nacht im Hostel und traf ich mich mit einer anderen Münchnerin, mit der ich am Samstag den Amtrak Coastliner nach San Luis Obispo nahm. Der Zug war in unserem Fall ähnlich teuer wie FlixBus fahren, auch wenn es ein bisschen länger dauert. Die

Zugfahrt war auf alle Fälle ein Erlebnis und ist empfehlenswert auszuprobieren, da die Sitzplätze sehr großzügig sind und es sogar ein Panoramaabteil gibt, in dem man einige Zeit sitzen und die Küste beobachten kann. Nachdem der Zug nicht mit besonders hohen Geschwindigkeiten unterwegs ist geht das besonders gut. Es war gut eine Woche zum einleben und ankommen zu haben, auch wenn San Luis Obispo als Studentenstadt in dem einwöchigem Spring Break ziemlich leer scheint.

3 WÄHREND DES AUFENTHALTS

3.1 Ankunft

Nach meiner Anreise nutze ich die erste Woche, bevor die Vorlesungen begannen um die wichtigsten Besorgungen zu machen, San Luis Obispo zu erkunden, den Campus und die Gebäude in denen meine Vorlesungen stattfinden abzulaufen und die nahegelegenen Strände zu erkunden. Nachdem mir meine Vermieterin das Bett ohne Decke und Kissen hinterlassen hat, ging mein erster Ausflug zu Target, der mit dem Bus zu erreichen ist. Nachdem Busfahren in SLO mit der Cal Poly – ID kostenlos ist, war mein nächster Ausflug zur Kennedy Library um diesen, nach hochladen eines Fotos, dort abzuholen. Dies war bereits während der Ferien möglich.

3.2 Buddy Service & Orientierung / Integration

Die Cal Poly bietet die Möglichkeit sich in dem International Portal für einen Welcome Ambassador eintragen zu lassen. Welcome Ambassadors sind an der Cal Poly meist International Students, die aber im Gegensatz zu uns Austauschstudierenden ihr gesamtes Studium an der Cal Poly absolvieren. Ich fand das Programm super, da ich meinem Ambassador vor meiner Ankunft schon viele Fragen gestellt habe. Zum ersten Mal getroffen habe ich sie bei der ersten Coffee & Tea Hour, die wöchentlich am Campus stattfindet und vom International Center organisiert ist. Die Internationals der Cal Poly sind wie eine eigene Community, die viel gemeinsam unternehmen, z.B. Taco Tuesdays, Farmers Market besuchen am Donnerstag, Lagerfeuer am Strand und sonstige Partys und gemeinsames Feiern gehen (Ü 21).

3.3 Kurswahl / Einschätzung der Kurse

In meinem Auslandssemester habe ich 3 Kurse und 1 Laboratory belegt, um auf das vom Visum geforderte Minimum von 12 units zu kommen. Für ein normales Quarter an der Cal Poly wird mit 16 units gerechnet, was ich nicht empfehlen würde, wenn man die Zeit vor Ort auch noch genießen möchte. Fächer an der Cal Poly sind unter dem Semester sehr arbeitsintensiv, da es wöchentliche Hausaufgaben und Abgaben gibt, die man rechtzeitig einreichen sollte. Im Gegensatz zu Deutschland sind dafür die Prüfungen am Ende weniger aufwändig. Ich habe ausschließlich 300er Kurse belegt, die für Studierende im 3. Jahr ausgelegt sind, was sich als angemessen herausgestellt hat. Es ist sehr empfehlenswert, sich vorab schon einmal zu informieren welche Kurse im entsprechenden Quarter angeboten werden (<https://registrar.cal-poly.edu/term-typically-offered>) und sich rechtzeitig dafür einzuschreiben, da sich beliebte Kurse schnell füllen.

3.4 Wohnen

Beim Wohnen kann man sich zwischen On-Campus (Wohnheim) und Off-Campus entscheiden. Internationale Studierende werden im Poly Canyon Village (PCV) und in den Cerro Vista Apartments untergebracht. Hier hat man ein eigenes Zimmer und teilt sich Bad, Küche und Aufenthaltsraum mit anderen Studierenden. Die Wohnheime liegen am Ende des Campus, das von

San Luis Obispo am weitesten entfernt ist. Ich habe mich für Off-Campus Housing entschieden, da es tendenziell billiger ist und ich näher an Downtown wohnen wollte. Von Freunden habe ich mitbekommen, dass die Rückmeldung für das On-Campus Housing erst sehr spät erfolgt. Beide Optionen haben Ihre Vorteile, die Internationals, die am Campus gewohnt haben hatten es leichter sich miteinander zu treffen, hatten dafür aber hauptsächlich miteinander und weniger mit Einheimischen zu tun. Ich hatte zwei amerikanische Mitbewohnerinnen, mit denen ich mich sehr gut verstanden habe und öfter etwas unternommen habe. Außerdem haben diese mich zum Supermarkt mitgenommen, was sehr praktisch war. Zwar habe ich kleinere Einkäufe zu Fuß oder mit dem Rad beim nahegelegenen Smart & Final gemacht, trotzdem ist es sehr von Vorteil, wenn man ein Auto hat oder zumindest jemanden mit Auto kennt. Mein Zimmer habe ich in der Facebook Gruppe „Cal Poly (CP) Housing, Sublets & Roommates“ gefunden und ich habe das Zimmer von jemanden untergemietet, der selber ein Auslandssemester gemacht hat.

3.5 Organisatorisches

Die einzige Schwierigkeit mit meinem Zimmer war die Bezahlung. Amerikaner zahlen ihre Miete meist über Venmo (das amerikanische PayPal) oder Scheck, beides ist für Deutsche nicht so einfach (Venmo z.B. ist nur in den USA verfügbar). Auslandsüberweisungen kosten oft relativ viel, zumal es in den USA nicht besonders üblich ist direkte Überweisungen zu tätigen.

Ich habe mir für die Miete ein Konto bei Wise angelegt, eine Onlinebank, bei der man Geld in verschiedenen Währungen halten und zwischen diesen wechseln kann und zusätzlich zur europäischen IBAN in der entsprechenden Währung Kontoinformationen erhält. Ich hatte gehofft hiermit ein Venmo Konto anlegen zu können, was aber aus unbekanntem Gründen trotzdem nicht funktionierte. Wise verlangt eine Wechselgebühr, bietet dafür aber immer den aktuellen Wechselkurs und vergleichsweise niedrige Gebühren für Überweisungen. Der Besitz eines amerikanischen Kontos über die Wise Bank war sehr nützlich.

Für das Senden kleinerer Beträge habe ich PayPal benutzt, auch wenn es in den USA nicht besonders viel genutzt wird, gibt es die ein oder anderen Amerikaner, die ein Konto haben. Hier muss man allerdings damit rechnen, dass PayPal einen schlechteren Wechselkurs bietet und hier Kosten versteckt, sowie eine zusätzliche Gebühr verlangt.

Im täglichen Gebrauch habe ich das meiste mit meiner DKB-Debitkarte gezahlt, da DKB keine Gebühren verlangt. Die DKB-Kreditkarte kostet, seit es die Debitkarte gibt, ich habe sie zur Sicherheit behalten und hatte auch den Fall, dass ich nur mit Kredit, nicht mit Debitkarte Bargeld abheben konnte.

Nach meiner Ankunft habe ich in Venice Beach eine SIM Karte von LycaMobile gekauft. Preislich sind mobile Daten in den USA teurer als in Deutschland, im Vergleich mit anderen Anbietern war LycaMobile aber in Ordnung. Es war eine Prepaid SIM-Karte, die in der passenden App aufgeladen werden konnte. Aus unbekanntem Gründen konnte ich nicht direkt Guthaben in die App laden, sondern habe es über eine weitere Internetseite gemacht. Diese war aber verlässlich und hat nicht mehr gekostet als direkt über die App. Falls man die Wahl hat, würde

ich trotzdem empfehlen zu einem professionellerem Anbieter wie AT&T oder T-Mobile zu gehen, da ich leider das Problem hatte, dass ich gegen Ende Guthaben für 2 Monate aufgeladen habe, LycaMobile mir daraufhin einen teureren Tarif berechnet hat, obwohl ich dies nicht bestellt habe. Bei LycaMobile erreicht man telefonisch nur einen Sprachassistenten, es gibt keine E-Mailadresse und auf das Kontaktformular kam auch keine Antwort. Mein Fazit ist, dass LycaMobile in Ordnung ist, solange man keine Probleme hat und man jeden Monat nur das Guthaben für einen Monat aufladen sollte.

Bezüglich Einkaufsmöglichkeiten: Lebensmittel und vieles mehr gibt es bei Target, jedoch ist die Auswahl an frischem Obst und Gemüse sehr begrenzt. Meine Mitbewohnerinnen haben Ihre Einkäufe am liebsten bei Trader Joe's getätigt, da dieser preislich in Ordnung ist und eine gesündere Auswahl, besonders bei Tiefkühlprodukten, bietet, als die meisten Supermärkte. Die Produkte sind zum Großteil Eigenmarken. Fußläufig zu meinem Haus war Smart & Final, der relativ billig ist und eine große Auswahl, auch an Obst und Gemüse bietet. Näher am Campus gibt es den California Fresh Market (Cal Fresh), der eher in die Kategorie teurerer Bio-Markt geht. Drogeriemärkte sind CVS Pharmacy und Rite Aid.

Bezüglich Fortbewegungsmitteln ist in den USA ein Auto die Nummer eins. Nachdem es für mich nicht in Frage kam mit für 3 Monate ein Auto zu kaufen, legte ich die meisten Wege zu Fuß, mit dem Rad oder Bus zurück. Mein Rad kaufte ich bei einem Cal Poly Professor, der Fahrräder verkauft und diese für etwas weniger wieder zurückkauft und somit eine Leihgebühr, sowie eine zweimalige „Processing Fee“ von einem sixpack Corona verlangt. Die städtischen Busse sind für Cal Poly Studierende kostenlos und können in der dazu „SLO Transit“ App in Echtzeit verfolgt werden. Falls doch einmal ein Auto benötigt wird ist es praktisch sich ein Zipcar-Konto anzulegen. Hiermit können über die passende App Autos stündlich ausgeliehen werden, die am Campus geparkt sind.

3.6 Freizeitmöglichkeiten & Reisen

Die meiste Zeit habe ich in San Luis Obispo verbracht. Die Innenstadt (Downtown) hat viele schöne kleine Läden und Cafés. Jeden Donnerstag findet in einer Hauptstraße der Farmers Market statt, an dem man frisches Obst, Brot, Blumen, usw. kaufen kann, aber auch viele Stände mit Street Food findet. Danach gehen die meisten Studenten in die umliegenden Bars, weshalb Donnerstag einer der beliebtesten Tage zum feiern ist. Auch wenn Kalifornisches Wetter tagsüber sehr warm sein kann, unterschätzt man meistens, dass es abends sehr schnell sehr kalt wird.

An der Cal Poly gibt es viele Clubs, bei denen man einfach mitmachen kann. Auf der Clubseite der Cal Poly haben die meisten Clubs links zu einer GroupMe Gruppe oder einem Slack Kanal, wo man alle Informationen erhält. Ich bin mit dem Hiking Club wandern gegangen, war mit dem Adventure Club in Big Sur und habe bei Tanzworkshops von Merge teilgenommen. Des Weiteren kann man als Student kostenlos im Recreation Center (Rec) ins Fitnessstudio gehen und sich an den Pool legen.

Nachdem meine Mitbewohnerinnen Autos hatten, bin ich mit ihnen außerdem zum Wandern in das Pismo Reserve und den Montaña de Oro State Park gegangen. Außerdem hat meine Mitbewohnerin viel Yoga gemacht, woraufhin ich mir in ihrem Yoga Studio (SparkYoga) eine Probemitgliedschaft geholt habe, in der ich innerhalb von 14 Tagen für \$30 an bis zu 10 Kursen teilnehmen konnte. Hierbei handelt es sich um Hot Yoga (Yoga in einem 37° warmen Raum), bei dem man sich in der App für Kurse einträgt.

Die nächsten Strände sind Pismo Beach, Avila Beach und Pirates Cove, wobei Pismo Beach von SLO mit dem Bus zu erreichen ist (ca. 30 min bis Pismo Beach Outlets und 20 min zu Fuß zum Strand). In Pismo Beach haben wir außerdem eine Surfing-Lesson genommen.

Ein weiteres Highlight in SLO ist das Madonna Inn, in dem man auf alle Fälle einmal Kuchen gegessen haben muss. Außerdem sind wir dort Reiten gegangen.

Eine Aktivität die auf der Bucket-List jedes Cal Poly Studierenden steht ist die Tri-Tip Challenge. Hier erklimmt man an einem Tag drei der SLO umgebenden Gipfel: das Cal Poly „P“, Madonna Peak und Bishop's Peak und isst anschließend im Firestone Grill das Tri-Tip Sandwich. Die Meinungen gehen auseinander ob es Teil der Challenge ist den Weg zwischen den einzelnen Wanderungen zu Fuß zu gehen oder das Auto zu nehmen.

Zwei Mal haben wir uns am Flughafen ein Auto ausgeliehen und sind nach Santa Barbara und Big Sur gefahren.

Während meines Aufenthalts fand zum ersten mal nach Corona die SLO Car Show statt. Fast jeder Ort hat seine eigene Car Show und man sieht einige wenn man in Kalifornien unterwegs ist. In SLO gab es für wenige Dollar Frühstück und es war ein sehr spannendes Erlebnis sich mit den Einheimischen zu unterhalten.

Wenn man die Zeit hat, sollte man sich natürlich Los Angeles und San Francisco anschauen, aber eine genauere Beschreibung würde hier den Rahmen sprengen.

4 INTERKULTURELLE ERFAHRUNGEN

4.1 Vorstellungen

Nachdem wir in Filmen, Serien und Social Media sehr viel aus den USA mitbekommen, hatte ich bereits ziemlich spezifische Vorstellungen, die auch bestätigt wurden. Es ging mir manchmal sogar so, dass ich überrascht war, dass vieles tatsächlich so ist wie man es aus den Filmen kennt.

Aber, gerade weil man so viel davon sehr und darüber weiß hat man das Gefühl, dass es gar nicht so viel anders sein wird. Ich persönlich war aber doch sehr überrascht, dass doch sehr viel anders gehandhabt wird.

4.2 Neue Erkenntnisse

Eine meiner größten Erkenntnisse war definitiv, dass ich das metrische Einheitensystem sehr schätze. Ich hatte ein Fach in dem es viel um Längen und Flächen ging und die Umrechnungen von verschiedenen Maßeinheiten machten für mich wenig Sinn.

Des Weiteren fand ich es auch mit den alltäglichen Einheiten schwierig, mit meinen Mitbewohnerinnen über Temperaturen reden, jemanden erklären wie groß ich bin oder wie viel Bier in einer Maß ist.

4.3 Vorteile

Hieraus ergibt sich aber auch der Vorteil, sollte ich später zum Arbeiten noch einmal in die USA kommen oder in Zukunft einmal mit amerikanischen Firmen zu tun haben bin ich schon einmal grob mit den Maßeinheiten vertraut. Natürlich ist die Sprache auch ein Vorteil. Englisch ist die Weltsprache und einige Monate in einem englischsprachigem Land zu leben und auch fachspezifische Ausdrücke zu lernen wird mir in Zukunft von Vorteil sein. Aber auch persönlich hat mich das Auslandssemester weiter gebracht. Alleine weiter weg von zuhause zu sein und sich mit einer neuen Kultur auseinanderzusetzen hat meine Selbstsicherheit und Selbständigkeit stark beeinflusst und verbessert. Des Weiteren glaube ich, dass der Kontakt mit anderen Kulturen, natürlich besonders mit Amerikanern, aber auch den anderen Internationals oder den vielen Immigrants eine bereichernde Erfahrung war.

5 FAZIT

Ich bin sehr glücklich, dass ich mich für ein Auslandssemester allgemein und besonders an der Cal Poly entschieden habe. Es war ein einmaliges Erlebnis an das ich mich für den Rest meines Lebens erinnern und zurückblicken werde. Die USA ist ein schönes und unglaublich vielfältiges Land. Obwohl ich während meines Auslandssemesters und des anschließenden 4-wöchigen Roadtrips nur Kalifornien, Nevada, Utah und Arizona gesehen habe, habe ich mich in die Natur verliebt und war von deren Unterschiedlichkeit beeindruckt. Die Städte sind aufgrund ihrer Größe sehr beeindruckend und ein Muss, wenn man in der Gegend ist, trotzdem bevorzuge ich persönlich die Natur.

Ich würde definitiv für Urlaub oder auch einige Jahre wohnen und arbeiten zurück kommen, könnte mir persönlich aber nicht vorstellen auszuwandern und für immer in den USA zu leben. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die mir diese unvergessliche Zeit ermöglicht haben und eine herzliche Empfehlung an alle die darüber nachdenken.